

Beitrag zum Jubiläumsheft „50 Jahre GGG in Hamburg“

Ganzttag an Hamburger Schulen

Seit der **flächendeckenden Einführung der Ganztagschule in Hamburg** können Schülerinnen und Schüler an Hamburgs Schulen den ganzen Tag über neben gutem Unterricht auch eine hochwertige Bildung und Betreuung erhalten.

Der Ganzttag an Hamburger Schulen ist in **verschiedenen Formen** organisiert, somit verfügt Hamburg über ein großes Netz von Ganztagschulen, die nach unterschiedlichen Modellen arbeiten und durch das breite Spektrum ihrer vielfältigen Angebote die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern abdecken können.

Unabhängig von der Schulform bieten sie über den Unterricht hinaus von 8-16 Uhr viele Angebote im Freizeit-, Neigungs- und Förderbereich an, so dass die Kinder sich in Sport, Musik, Werken, Kunst, Theater und weiteren kreativen Tätigkeiten erproben können. In den Rand- und Ferienzeiten finden zusätzliche Betreuungsangebote statt, für die nach dem Einkommen gestaffelte Gebühren erhoben werden.

Man unterscheidet in Hamburg Ganztagschulen nach Rahmenkonzept (GTS), Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen (GBS) und Ganztagschulen besonderer Prägung.

Doch mit dem flächendeckenden Ausbau von Ganztagschulen muss auch die **Frage der Qualität** gestellt werden. Im Jahr 2015 startete daher in Hamburg die Volksinitiative „Guter Ganzttag“, deren Anliegen es war, den flächendeckend eingeführten Ganzttag an Hamburgs Schulen insbesondere bei den sogenannten GBS-Schulen (Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen, ein kooperatives Modell von Schule und Jugendhilfeträger) zu verbessern. Gegenstand der im Ergebnis erfolgreichen Initiative waren wesentliche Aspekte des Ganztags, die sich auf die räumliche Situation, die Schulverpflegung, personelle Ausstattung und die Zusammenarbeit zwischen Schule und den Kooperationspartnern im Ganzttag beziehen. Die durch Einigung der Initiative mit der Bürgerschaft gibt seitdem für staatliche Schulen die Möglichkeit, Mittel aus dem Sonderfond „Guter Ganzttag“ zu beantragen und hierüber eine Qualitätssteigerung zu erzielen. Außerdem arbeiteten in den letzten Jahren mehrere Arbeitsgruppen zusammen mit Experten aus verschiedenen Bereichen z.B. an den Themen „Räume“, „Verpflegung“ und „Qualitätskriterien“, um die Qualität an allen Ganztagschulen Hamburgs insgesamt zu verbessern.

Grundsätzlich tragen Ganztagschulen neben zu mehr **Bildungsgerechtigkeit**, einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei, indem sie das Sozialverhalten, die Motivation und ein positives Selbstbild fördern. Doch bedauerlicherweise sind wir vielerorts auf dem Weg in eine "**Betreuungsrepublik**". Kinder brauchen aber in erster Linie Bildungsanregungen und Bildungschancen, sie brauchen Zeit für den Wechsel von Anspannung und Entspannung und dazu in der Schule eine professionelle Begleitung.

Die Vielfalt der Ganztagschulkonzeptionen nicht nur in Hamburg, sondern insbesondere bundesweit, ist mittlerweile schwer überschaubar geworden. Zentrale Ziele wie die konzeptionelle Verbindung zwischen dem Unterricht des Vormittags mit dem des Nachmittags und die Ausweitung und Verbesserung der fachbezogenen Lerngelegenheiten drohen auf der Strecke zu bleiben.

Zudem **schöpfen viele Schulen ihre Möglichkeiten als Ganztagschule nicht aus**. Das beinhaltet zum Beispiel die Rhythmisierung des Schulalltags, das Setzen thematischer Schwerpunkte, kompetenzorientierte Lernangebote oder die Anreicherung der Lernkultur. Das StEG-Konsortium erinnert diesbezüglich an ein zentrales Ergebnis der bisherigen Forschung im Rahmen der Studie, nachdem die Förderziele der Ganztagschule nicht einfach durch die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler am Ganztagsbetrieb erreicht werden können, sondern es auch einer ausreichenden pädagogischen Qualität der Ganztagsangebote bedarf.

Wir vom Ganztagsschulverband mahnen erneut, mit einer um die nachmittäglichen Betreuungsmöglichkeiten erweiterten Halbtagschule können die allseits bekannten Bildungsdefizite in Deutschland nicht abgebaut werden.

Die von uns **geforderten Qualitätsmerkmale** umfassen daher: schulübergreifende Qualitätsstandards, die Entwicklung eines pädagogischen Leitbilds für jede Ganztagschule, die Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten, eine kinderfreundliche Rhythmisierung des Ganztags, eine gute personelle, räumliche und sächliche Ausstattung sowie die Einbindung der Schule in den Stadtteil.

Auf dem Weg zu dieser Ganztagschulqualität ist noch viel Arbeit und Einsatz von Mitteln der BSB erforderlich. Weniger als das wird dem Anspruch der Hamburger Bildungspolitik aber nicht gerecht.

Seitens des Landesverbands Hamburg haben wir zudem für eine **Qualitätssteigerung durch die Stärkung der Ganztagskoodinator*innen** plädiert. Denn nach der Einigung der Bürgerschaft mit der Initiative „Guter Ganztag“ sollte zunächst als Folge die Hälfte der sogenannten Kooperationspauschale bei den GBS-Schulen direkt der Organisation und Koordination an den GTS-Schulen (Ganztagschulen nach Rahmenkonzept) zu Gute kommen – dann wanderte sie doch in den allgemeinen Zuweisungstopf und ist (mit dem Argument der selbstverwalteten Schule, in die man nicht eingreifen wolle) nicht extra ausgewiesen. So bleibt es weiterhin dem Verhandlungsgeschick der Koordinator*innen an den Schulen überlassen, ob er oder sie etwas „vom Kuchen“ abbekommt.

Für einen gelungenen Ganztag sind aus Ansicht des Verbands vor allem auch die entsprechende **Haltung** eines Kollegiums und der Schulleitung wichtig. Doch Haltung kommt aber nicht von allein, sondern muss auch vermittelt werden.

Wir wünschen uns Lehrer*innen, für die das veränderte Arbeiten in einer Ganztagschule selbstverständlich ist. Dazu gehört, dass schon in der universitären Ausbildung, aber auch

verstärkt in der zweiten Ausbildungsphase auf diese Veränderungen in der Schullandschaft durch die flächendeckende Einführung der Ganztagschule eingegangen und darauf vorbereitet wird. Leider fehlt uns diese Vorbereitung und auch seitens des Landesinstituts gibt es nach der Ausbildung kaum Möglichkeiten sich in Richtung Ganztag fortzubilden.

Zurzeit treffen wir auf Studierende, auf Lehramtsanwärter*innen und nach Abschluss der **Ausbildung** in Vorstellungsgesprächen auf Menschen, die immer noch sichtlich erstaunt sind, dass sie nun an einer Ganztagschule arbeiten sollen. Wir brauchen jedoch Lehrerinnen und Lehrer, die mit dem Selbstverständnis „Schule ist Ganztagschule“ quasi "groß werden" und die mit dieser Haltung Schule gestalten.

In der Realität ist jedoch derzeit die gefühlte oder reale **Arbeitsbelastung** von Lehrkräften an GTS höher als an GBS Schulen. So wandern Lehrkräfte aus GTS ab, weil sie meinen, an GBS eine geringere zeitliche Arbeitsbelastung zu haben. „Da kann ich um 13.00 Uhr nach Hause gehen.“ Auch werben einige Schulleitungen mit dem kurzen zeitlichen Aufenthalt an Schulen bei Einstellungsgesprächen. In Zeiten des Lehrkräftemangels haben die GTS Schulen somit einen Wettbewerbsnachteil. Eine mögliche Lösung wäre einen Ausgleich in WAZ zu schaffen.

Auch beim Thema **Inklusion** ist Haltung das Schlüsselement. Unser Fazit an dieser Stelle: Grundsätzlich ist die Inklusion auch im Ganztag angekommen. An vielen Stellen sorgen gute Konzepte auch für eine gute Inklusion. Leider fehlt es immer noch an qualifiziertem Personal in allen Bereichen und die oftmals positiven Erfahrungen sind häufig nicht auf die GBS-Schulen übertragbar. Die Träger der Nachmittagsbetreuung können die inklusive Betreuung am Nachmittag oft nur unzureichend, oder gar nicht gewährleisten.

Zurzeit sind wir sehr gespannt, wie die Behörde die Neugründung von über 40 neuen Schulen sowie den Ausbau von rund ein Drittel der bestehenden Schulen aufgrund von steigenden Schülerzahlen in den nächsten Jahren umsetzen wird. Wir werden hier bezüglich der finanziellen Ausstattung, angemessener Sachmittel, des Personalbedarfs (insbesondere angesichts des sowieso schon herrschenden Fachkräftemangels) und des Umgangs mit den vermutlich zu erwartenden strukturellen und sozialen Problemen nachfragen. Insbesondere die Fragestellung, wie der Ganztag für all diese Erweiterungen organisiert und garantiert und wie die Integration zukünftig gewährleistet werden soll, interessiert uns.

Alle unsere Veröffentlichungen und Stellungnahmen sind nachzulesen auf der Homepage des Ganztagschulverbands, Landesverband Hamburg, Nachrichten aus Hamburg sowie Downloads und Materialien.

GANZTAGSSCHULVERBAND e.V.

Eva Reiter

1. Vorsitzende Bundesverband, Landesvorsitzende Hamburg